

Mavis Staples***Sad and Beautiful World***

Anti- / Indigo 375 Media

★★★★

Ben Barritt***Reunion***

Musszo / Edel

★★★★

Mac DeMarco***Guitar***

Mac's Record Label /

Cargo 375 Media

★★★★☆

Curtis Harding***Departures & Arrivals:******The Adventures of Captain Curt***

Anti- / Indigo 375 Media

★★★★

Ami Taf Ra***The Prophet and the Madman***

Brainfeeder / Rough Trade

★★★★☆

Robert Finley***Hallelujah! Don't Let the Devil******Fool Ya***

Easy Eye Sound / Concord

★★★★★

St. Paul & The Broken Bones***St. Paul & The Broken Bones***

Thirty Tigers / Membran

★★★★☆

Niia***V***

Candid

★★★★★

Jonathan Jeremiah***We Come Alive***

Pias

★★★★

Funny Weather***Funny Weather***

Funny Weather Records /

The Orchard

★★★★☆

Liraz & Adrian Younge***Azadi***

Linear Labs / Rough Trade

★★★★

Haruomi Hosono***Tropical Dandy***

Stones Throw / Rough Trade

★★★★★

David Byrne***Who Is The Sky?***

Matador / Beggars

★★★★★

Ihre 86 Jahre hört man **Mavis Staples** auf *Sad and Beautiful World* keinen einzigen Moment an. Die reife Dame aus Chicago legt beim gleichnamigen Opener sofort kraftvoll los, lässt nicht an ihrer Vitalität und immer noch

nuancenhaften Stimme zweifeln. Wohlige Schauer erzeugend, singt sie außer Originalsongs Interpretationen von Liedern aus siebzig Jahren amerikanische Musik gemeinsam mit Legenden wie Buddy Guy und Bonnie Raitt oder auch mit Derek Trucks.

Halb so alt ist der in Berlin lebende Brite **Ben Barritt**. Zwar flirtet er bei *Reunion* auch mit RnB, aber irgendwie passen seine zehn Songs mehr in das Yacht-Rock-Fach, verströmen die eingängigen Melodien und seine warme Gesangsstimme doch eine erfreulich frische Energie. Das macht Laune.

Ich gebe es gern zu, von **Mac DeMarcos** Gesang kann ich (fast) nicht genug bekommen, diese melancholische Stimme geht unter die Haut. Das entschleunigte *Guitar*, so etwas wie ein klassisches Songwriteralbum, hat er komplett in Eigenregie eingespielt. Die vordergründig süßlichen Songs fließen derart relaxt, packen einen gleichzeitig aber absolut mit ihrer anmutigen Komplexität.

Departures & Arrivals: The Adventures of Captain Curt ist ein Kaleidoskop: Space-Funk-Klänge,

symphonischer Soul, Psych-Rock-Ausbrüche und üppige Pop-Elemente. **Curtis Harding** hat es live mit einer Band aufgenommen und danach Streicharrangements für zusätzliche Tiefe hinzugefügt. Die Mischung ist nahtlos – klassische Soul-Wurzeln treffen auf moderne Texturen. Dabei bleibt Hardings Stimme stets der Anker: rau, flexibel und unendlich ausdrucksstark.

Kamasi Washington teilt sich bei *The Prophet and the Madman* die Songwriting-Credits mit der Sängerin **Ami Taf Ra**. Mehrfach ist er in Form seiner typischen Saxofon-Soli zu hören, und das überträgt sich auf ihren im hohen Register angesiedelten Gesang. Darum hört man hier eine sehr dynamische Reise in mystischen Spiritual Jazz.

Robert Finleys fünftes Album *Hallelujah! Don't Let the Devil Fool Ya* wurde erneut von Dan Auerbach produziert. Darauf feiert der so schön kratzig singende Gitarrist die heiligen Klänge des Gospels, fügt sie in seinen ohnehin schon einzigartigen Blues-, Soul- und R&B-Sound ein. Zu den Highlights zählt das zutiefst spirituelle „Helping Hand“.

Soul Voices

Donald Harrison und E-Bassist T.M. Stevens im Berliner *Quasimodo* als Teil der legendären Headhunters genießen: Kräftiger Ton, flüssige Spielweise, irgendwo zwischen den bekannten Vorbildern und ebenso funky. Just diesen gestandenen Sax-Könnern verpflichteten BAM aus Süddeutschland für ihr Live-Debütalbum *First Encounter*, aufgenommen im Oktober 2024. Mit E-Gitarre (Maxi Nachtmann), Sousaphon (Freddy Andrej), Hammond B3-Orgel (Matthias Bublath) und Schlagzeug (Guido May) rührte Handy ein heißes Funk/Jazz-Süppchen an. Es war angerichtet - also „Bon Appetit!“ Da durfte „The Chicken“ (hier „Chicken Soup“) von

Sax-Kollege PeeWee Ellis natürlich nicht fehlen. Bei wem es da nicht in den Gliedern zuckt... Weitere Tracks wie das programmatische „Ain't It Funky Now“ von Godfather James Brown – einst Arbeitgeber von Ellis - und Guido Mays „Funky Side Up“, befeuern die aus acht Tracks bestehende Groove-Zubereitung. In den Liner Notes beschwört Koproduzent Stephan Meyner (Minor Music) die euphorische Atmosphäre in Münchens Unterfahrt, wo ein Höhepunkt den anderen jagte. Dieses Album lässt das problemlos nachvollziehen. Der Sousaphonist sorgt für die tieftönige Erdung und Drummer Guido May bedient sich je nach Situation aus

seinem Groove-Vokabular, um einen unermüdlichen Flow zu erzeugen: ob straight ahead, mit New-Orleans-Second-Line-Rhythmen oder einem Shuffle. Frische, ausgereift gespielte Groove-Jazz-Musik im Stil klassischer orgeldominierter Bands. Weitere Konzerte sollen folgen. Hingehen!

Andreas Ebert

James Newton Quartet***Live in Willisau***

Rhythm Flow / Membran

★★★★☆

In den frühen 1980er Jahren eroberten die Bands der New Yorker Loft Scene die europäi-



schen Jazzbühnen. Labels wie India Navigation und Gramavision förderten damals diese Musiker, in Europa halfen Black Saint oder Sound Aspects mit. Der Flötist James Newton, einer der größten Virtuosen der Bewegung, gastierte im März 1983 mit einem neuen Quartett im Hotel Mohren in Willisau in der Schweiz. Die 25-jährige